

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Donnabends den 1ten Juni.

Berlin vom 28. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Herrn Fürsten zu Anhalt-Köthen: Pleß den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Premier-Lieutenant außer Diensten, Grafen von Zedlitz-Leipe auf Rosenthal und Bankwitz, zum Kammerherren zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Gouvernements-Rath Piantaz zum Geheimen Regierungs-Rath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Nach den von des Königs Majestät genehmigten Vorschlägen, sind nunmehr auch die Regierungen zu Danzig, Marienwerder, Königsberg und Gumbinnen organisiert, und dergestalt abgetheilt worden, daß die Regierungen zu Danzig und Marienwerder unter dem Ober-Präsidenten Geheimen Staatsrath von Schoen zu Danzig, und die Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen unter dem Ober-Präsidenten Landhofmeister von Maerswald zu Königsberg einen Ober-Präsidial-Bezirk formiren, in welchem jeden ein Konsistorium und Schul-Kollegium und ein Medicinal-Kollegium gebildet worden ist. Des Königs Majestät haben

als neue Beförderungen und Anstellungen, außer den übrigen schon vorhandenen Mitgliedern, zu bestimmen geruhet:

- 1) bei dem Konsistorium und Schul-Kollegium zu Danzig den General-Superintendenten Sonntag aus Riga, und den Prediger Blech als lutherische Konsistorial-Räthe, und den Regierungs-Rath Jachmann als Schul-Rath;
- 2) bei dem Medicinal-Kollegium daselbst, den Doktor Luttermann als Medicinal-Rath;
- 3) bei dem Konsistorium und Schul-Kollegium zu Königsberg den Regierungs-Rath Busold als Schul-Rath;
- 4) bei dem Medicinal-Kollegium daselbst den Professor Doktor Unger und den Hofrath und Professor Burdach, beide als Medicinal-Räthe;
- 5) bei der Regierung zu Danzig den Geheimen Regierungs-Rath von Könen als Director der zweiten Abtheilung und Vice-Präsident; den Regierungs-Rath Ewert als Director der ersten Abtheilung; den Justiz-Rath und Major Delrichs als Regierungs-Rath und Justitiarius, den Kreis-Director Baron von Lynker, den Regierungs-Professor v. Wellenthin, als Regierungs-Räthe, und den Doktor Kleefeld als Regierungs- und Medicinal-Rath;
- 6) bei der Regierung zu Marienwerder: den Ober-Forstmeister von Polenz aus Schlessingen



Wieder als Ober-Forstmeister, den Oberlandesgerichts-Rath Kloss und den Regierungs-Assessor Schirmeister als Regierungs-Räthe, den Bau-Inспектор Balko als Regierungs- und Wasser-Bau-Rath, und den Doktor Reichenau als Medizinal-Rath;

7) bei der Regierung zu Königsberg: den Gouvernements-Rath K o p p e, den Legationsrath Böhtendorf, den Kriegs- und Steuer-Rath Belhagen, den Regierungs-Assessor Brockmeier, den Kriegs-Rath und Ober-Prostantmeister Schäß, den Ober-Landesgerichts-Assessor Hein, den Regierungs-Assessor Meiländer und den Refendarius List, sämmtlich als Regierungsräthe, und den Forstmeister und Regierungs-Assessor Fock II. als Regierungs-Rath und Forstmeister, und

8) bei der Regierung zu Gumbinnen: den Staatsrath Wölmner als Präsident, den Regierungsrath Fernow als Director der ersten Abtheilung, den Kriegs- und Domainen-Rath Gerikandt, den Kriegs- und Domainenrath Schlick, den Steuerrath Forche und den Assessor Moldenhauer, sämmtlich als Regierungsräthe, den Justiz-Anwalt Rast als Regierungsrath und Justitiarius, und die Oberlehrer Elemenß und Wagner als Schulräthe.

Köln, vom 18. Mai.

Se. Majestät der König haben unter dem 1sten d. an den commandirenden General der preussischen Rheinarmee, Herrn Grafen von Sneydenau Exe, folgende allerhöchste Cabinetsordre erlassen:

„Um die Auszeichnung zu erhöhen, welche ich den Landwehren durch Errichtung der Garde- und Grenadier-Bataillons aus selbigen nach den beendigten Kriegen zu gewähren beabsichtige, habe ich auch beschlossen, diese Bataillone an Prinzen meines Hauses zu verleihen, wie es mit einigen der Garde-Landwehr-Bataillone schon geschehen ist, und habe ich demnach Meinen Bruder, den Prinzen Wilhelm von Preußen, zum ersten Kommandeur des Rheinischen Grenadier-Landwehr-Bataillons ernannt, welches Ich Ihnen hiermit bekannt mache.

Berlin, den 1. Mai 1816.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

An  
den General Graf Sneydenau.

Triër den 30. April.

Als die Streitsache des ehemaligen Gouvernements-Commissair Sack mit dem Studien-Director Görres vor dem hiesigen Appellations-Gericht am 6ten d. M. verhandelt wurde, sprach zuerst der Verteidiger des Angeklagten, Herr Albenhofen, und nach ihm nahm dieser selbst das Wort und redete ungeträgt in folgender Weise: „Mein Verteidiger hat nach der ruhig verständigen Sinnesart, die wir alle an ihm kennen, über den Grund des vorliegenden Rechtshandel alles ausgesprochen, was die Geringfügigkeit des Gegenstandes und die Achtung vor dem Gerichtshofe, der damit beauftragt worden, irgend erlauben wollte. Auch hat das Französische Gesetzbuch, so sehr es gerade in den bezüglichen Abschnitten über Calumnien und Injurien die Wirkung einer misstrauischen, lichtscheuen Tirannei sichtbar verräth, doch einer so grund- und bodenlosen Klage, wie die vorliegende ist, keine Hoffnung gelassen, und es sträubt sich, einer frechen Wuthfuhr, die, nachdem sie es zuerst gröblich verlegt, hinterher seine Hülfe gegen den Mißgehandelten in Anspruch nimmt, zu Willen zu sein. Ich darf also über die Sache an sich weiter kein Wort verlieren, da sie sich selbst gerichtet und den Stab gebrochen. Nur zwei Bemerkungen habe ich mir erlauben wollen, die sich als eine Art von Rufanwendung im Verlage dargeboten, und füglich diesen Streithandel beschließen können, der besser gar nicht angefangen hätte, aber nun das unverdiente Aufsehn, so er geweckt, nothwendig mit einer guten Lehre bezahlen und beruhigen muß.

Die Anklage, der ich hier Rede stehen soll, ist nach und nach zu einem öffentlichen Aergerniß geworden, und durch die Offenkundigkeit, zu der sie in ihrer ungemeinen Abgeschmacktheit gelangt, unangenehm, ja beschämend für Alle geworden, die daran unmittelbar oder mittelbar, veranlassend oder zulassend Theil genommen. Das ist der schon oft gedehnte Fluch der auf jeder Gewalthat ruht, sei sie auch nicht von arger Meinung ausgegangen, oder sogar durch andere Gewalt herbeigeführt; doch muß sie ihre Strafe sich selbst gebahren, und wo die Macht auch schonend im halben Recht geboten, da ergänzt die Muthheit subalterner Werkzeuge, was noch am vollen Unrecht fehlt, und schlägt so lange in emsiger Dienstfertigkeit mit Trügeln zu, bis sich das Rechtgefühl in der menschlichen Brust empört, und entzündet Schimpf um Mißhandlung giebt. Das ist eine Bemerkung,



die ich mir selbst für Alles, was seit geraumer Zeit vorgefallen, zur Genugthuung gestatten wollte; die zweite soll eine treudige Anerkennung des wohlthätigen Schutzes sein, den eine auch an sich fehlerhafte Gesetzgebung doch der persönlichen Freiheit gewährt, wenn sie von sonst redlichen Männern im Angesicht des Volks und unter seiner wachsamsten Theilnahme gehandhabt wird. Wie auch in meinem Rechtsstreite unter zufällig eintretenden, aber wohl berechneten Verhältnissen Menschenfurcht anfangs gewaltet; sobald das Gericht nur erst versammelt war, hat es nichts als Recht und Gerechtigkeit angesehen, und indem es einmüthig die grundlose Klage abgewiesen, dadurch dem übrigen Deutschland ein Zeichen gesetzt, wie die Einwohner dieser Länder nicht gesonnen sind, sich irgend einer Art von Despotismus, sei er politischer, militärischer oder bürgerlicher, der sich einzudrängen versuchen wollte, Preis zu geben. In gleichem Sinne wird auch sicherlich das Gericht, vor dem ich gegenwärtig stehe, urtheilen; ein Anders auch nur vorauszusetzen, würde eine Beleidigung desselben sein, die kein Anwalt vertreten und keine Genugthuung abbiten könnte.“ Das Gericht ging sofort zur Berathschlagung und fällte das schon bekannt gewordene Urtheil (nach welchem Göres wieder freigesprochen wurde), und da die Staatsbehörde in der vom Gesetze anderaunten Frist von 3 Tagen keine Opposition einlegte, so war hiermit diese ärgerliche Sache abgethan.

Vom Main den 18. Mai

Von der Censur-Commission zu Cassel haben sich zwei Mitglieder, der Geheime Rath von Porbeck und der Fiscal Vieffer, losgesagt.

Die Zahl der Schützen, welche sich am Huldigungstage aus Tirol zu Inspruck versammeln wollen, dürfte über 10,000 betragen.

Zu Stuttgart ist angezeigt worden, daß von den zum öffentlichen Verkauf gebrachten Brillanten noch ein Vorrath von beinahe 1000 Karat zum Verkauf sich befinde, entweder im Ganzen oder in einzelnen Parthieen; die Waare sei vorzüglich schön.

Nach Briefen aus der Schweiz sind doreis neuerdings an 800 Individuen bereit, nach Amerika auszuwandern; es sollen sich unter denselben mehrere sehr geschickte Künstler befinden. Auch in Deutschland erwacht der Geist der Auswanderung aufs neue. Aus der Gegend von Frankfurt sind dieser Tage ebenfalls mehrere Familien nach Amerika abgegangen.

Vom Main, vom 21. Mai.

Im Badenschen dauern die Bewegungen unter dem Adel fort. Vor Kurzem hat derselbe einen Konvent in Wimpfen gehalten, um über das, was jetzt zu thun sei, zu berathschlagen. Es ist dabei ziemlich unruhig hergegangen; die älteren Herren warfen dem aus jüngeren Gliedern gewählten Ausschusse vor, daß er die ihm ertheilte Vollmacht überschritten habe; einmal, indem er statt sich in seiner Vorstellung auf die Bitte um Organisirung der ständischen Verfassung zu beschränken, auch andere petita eingemischt, und diese in zu starken Ausbrüchen vorgetragen; dann aber, indem er nicht abgewartet habe, bis auch die Standesherrn die Vollmacht unterzeichnet hatten. Die vier Glieder des Ausschusses, welche ihre Entlassung aus den großherzoglichen Diensten erhielten, haben nun um Ernennung einer Kommission gebeten, welche untersuchen und entscheiden soll, ob und wodurch sie ihre Entlassung verdient haben? Kaum glaublich, aber doch wahr, und eben darum desto charakteristischer für die handelnden Personen ist, daß sie zu ihrer Rechtfertigung eben die Vollmacht beilegen, welche sie verdammt, weil sie den Beweis enthält, daß sie ihren Auftrag überschritten haben, und welche zugleich die Namen aller Theilnehmer verräth.

Frankfurt den 19. Mai.

Einen merkwürdigen Beweis von einem ganz unerlaubten Mißbrauch der Publicität und Pressfreiheit bietet die Denkschrift des Präsidenten von Wangenheim an Sr. Majestät den König von Württemberg dar, welche man ohne Vorwissen des Verfassers hat abdrucken lassen und durch eine hiesige Buchhandlung verbreiten wollte. Man suchte zu diesem Ende die gedachte Buchhandlung sogar durch einen Brief mit falscher Unterschrift zu täuschen. Jedoch wurden, auf eingetretene Vorstellung, die Exemplare gleich in Beschlag genommen und verbrannt. Der Präsident von Wangenheim ist nun eilends selbst von Stuttgart hieher gekommen, um die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen und wo möglich den Urheber dieses Frevels auf die Spur zu kommen. Der sehr geistvolle und gehaltreiche Aufsatz selbst war im strengsten Vertrauen und nur für die Person des Königs geschrieben; einige freie Aeußerungen über verschiedene Deutsche Nachbarkstaaten schienen den Feinden des verdienstvollen Verfassers wahrscheinlich eine günstige Gelegenheit, um ihn durch die wi-



**Verreckliche Bekanntmachung jener vertraulichen Geheimschrift zu schaden, was ihnen doch bei billigen Beurtheilern kaum gelingen wird.**

Frankfurt den 19. Mai.

Im Badenschen werden fortdauernd mehrere der Personen entlassen, welche die Vorstellung des ehemals unmittelbaren Adels vom 31sten März und andere ähnliche Denkschriften mit unterzeichnet haben.

Brüssel vom 17ten Mai.

Diejenigen Personen, welche bisher zu Paris arretirt worden, bestehen theils aus abgedankten Militärs, theils und besonders aus ehemaligen Terroristen, Sansculottes und Clubbisten von 1793. Die Anzahl derer, welche arretirt worden, beträgt schon gegen 600.

Das Gerücht, daß auch in der Picardie eine Insurrection ausgebrochen und die dreifarbigte Fahne zu Amiens aufgesteckt sei, ist ungegründet.

General Zietzen hat sein Hauptquartier von Sedan nach Commercy verlegt, wo eine große Revue gehalten werden sollte.

Zu Namur ist letzten Sonntag ein Theil des Schauspielhauses eingestürzt wodurch 36 Personen unter dem Schutthaufen begraben worden; 16 derselben, worunter 3 Schauspielerinnen, sind verwundet, und eine andere, über 60 Jahr alt, brach ein Bein.

Paris den 15. Mai

Zu Paris kommen jetzt immer mehrere Truppen-Abtheilungen aus den Departements an.

Didier hatte als General einer fremden Macht, von der er fälschlich vorgab, daß sie sich für ihn erklärt hätte, und mit dem Großkreuz der Ehren-Legion in Grenoble einrücken wollen.

Paris den 17. Mai.

Gestern suchte ein Unbekannter einen Posten der Königl. Garde bei den Tuilleries zu verleiten, indem er ihm 600 Franken anbot. Die Schildwache arretirte aber sogleich diesen Menschen.

Von 21 Rebellen, die zu Grenoble zum Tode verurtheilt worden, sind 5 der Gnade des Königs empfohlen.

Auch zu Dijon sind in Folge der letzten Verschwörung bei Grenoble mehrere Personen, besonders abgedankte Offiziers, arretirt worden. Den General Jacquemard und einige andre hat man noch nicht entdecken können.

Vierzehn der Rebellen sind bereits zu Grenoble erschossen worden.

Paris den 17. Mai.

Die Arretirungen dauern fort; die Gefängnisse werden immer mehr mit Gefangenen angefüllt, und es scheint, daß noch mehrere Häden der Verschwörung zum Entdecken übrig bleiben.

Noch vorgestern ward hier ein Wagen mit Ge- wehren angehalten.

Alles ist hier ruhig; indeß kann man den Bes- fowichtern nicht trauen. Die Pferde der Garde du Corps sind alle Nacht gefesselt und gezäumt, und die Nationalgarde patrouillirt aufs fleißigste.

Einige Rebellen hatten sich in das Gebirge der Dauphine zurückgezogen, wo aber Anstalten zu ihrer Vernichtung getroffen sind.

Bei den Unruhen in der Nähe von Grenoble hat sich auch das Dragoner-Regiment Angoulême auf's rühmlichste ausgezeichnet, und mehrere Rebellen niedergehauen, die gerufen hatten: Nieder mit den Bourbons!

London den 14. Mai.

Der Prinz von Coburg hat den Titel eines Herzogs von Kendal und die Würde eines Britischen Peers nebst dem Sitz im Oberhause abgelehnt, indem er die Erklärung gab, daß der Titel eines Prinzen von Coburg, Herzogs von Sachsen und Markgrafen von Meissen, seine Wünsche völlig befriedigen könne. Er hat bloß den Rang eines Generals der Britischen Armee gewünscht, erhalten und angenommen.

Die heutige Hofzeitung enthält eine offizielle Anzeige in Rücksicht des künftigen Ranges Sr. Karl., des Prinzen von Coburg. Nach derselben hat der Prinz überall den Vorrang vor allen Britischen Herzogen, die Prinzen vom Königl. Ge- blüt ausgenommen, und vor den Großbeamten des Reichs, nämlich den Erzbischof von Canterbury, dem Lord Canzler &c.

Der Commandeur en Chef, Se Königl. Hoheit, der Herzog von York, hat einen General-Befehl erlassen, durch welchen auf Anweisung des Prinz Regenten das Betragen des Generals Sir H. Wils- sol und des Garde Capitains Herrn Hutchinson für höchst pflichtwidrig und dem Regenten höchst mißfälligerklärt wird. Keiner dieser beiden Herren ist indeß keiner dieser Würden entsezt oder gestraft worden, weil, wie der General-Befehl sagt, sie schon in Frankreich bestraft worden sind.

Die Auswanderung auch von hier nach Amerika sind sehr stark. Nicht weniger als zwölf Ameri- kanische Schiffe liegen hier in London jetzt zur Ab-



reise fertig, deren jedes zwischen 50 und 80 Menschen als Passagiers an Bord genommen hat. Das Passagegeld ist nur 10 Pf. Sterl., und man vermuthet daher, daß die Amerikanische Regierung den Schiffen für die übrigen Kosten eine Schadloshaltung versprochen habe.

Die Prediger der Deutschen Protestantischen Gemeinden in London überreichten am heutigen Tage an Sr. Königl. Hoheit, den Prinz-Regenten, eine Glückwunsch-Adresse wegen der Vermählung der Prinzessin Charlotte von Wallis mit einem Erlauchten Abkömmlinge des Sächsischen Deutschen Hauses. Auf die Anrede des Seniors der gegenwärtigen Prediger, antwortete der Regent sehr gnädig in Deutscher Sprache: „Ich wüßte, daß Sie hier erscheinen würden; es freut mich, Sie hier zu sehen.“ Die gegenwärtigen Prediger hatten die Ehre, zum Handkuss gelassen zu werden.

Gestern empfing der Prinz von Coburg nebst seiner Gemahlin die Glückwünschungs-Adressen des Parlaments, des hiesigen Gemeinderaths etc. In der Antwort an die Deputation des Unterhauses sagte der Prinz unter andern, daß er sich jederzeit bemühen würde, die Freundschaft der Repräsentanten der Nation zu erwerben; und die Prinzessin Charlotte erklärte der Deputation des Gemeinderaths: daß sie alles aufbieten werde, um die Achtung der Stadt London zu erhalten.

Hiesige Blätter führen aus Paris an, daß die Verrettrung von Benoit und von dem Herrn von St. Mignant in der Schweiz ein neues Licht auf die Verschwörung zu Paris geworfen habe. Der Plan der Verschwörung, der übrigens auf den vertriebenen Usurpator keinen Bezug hatte, war sehr angedehnt, so daß auch Fouché zu Dresden, Carnot zu Warschau, Exelmans in den Niederlanden und Soult zu Düsseldorf in denselben verwickelt werden dürften. Man hat zu Paris eine Menge abgedankter Offiziers, die geheime Zusammenkünfte hielten, arretirt; auch bereits große Geldsummen weggenommen. Zu Nîmes sind die Herren Majon und Clouet, ehemals Adjutanten von Rey, arretirt worden.

Schreiben aus London, vom 17 Mai.

(Ueber Holland.)

Gestern sind auf 11 Transportschiffen 1100 Mann Truppen, Cavallerie und Infanterie, von Dover nach Frankreich abgefeselt. Tages vorher waren 20 Transportschiffe mit dem 13ten leichten Dragoner-Regiment und einem Theile des 15ten

Dragoner-Regiments von Calais zu Dover angekommen.

Den Officiellen Eingaben im Unterhause zufolge, kostet die Bewachung Bonaparte's in St. Helena durch besondere Truppen und Geschwader zur See, eine Summe von 194000 Pf. Sterl. jährlich, nämlich 117855 Pf. Sterl. für die Garnison in St. Helena und 76712 Pf. St. für die Flotten. Vormalß kostete St. Helena als Indische Station für Militär und Garnison 80384 Pf. Sterl., für die Geschwader 54562 Pf. Sterl. Es kostet also die Unterhaltung der Truppen zur Bewachung Bonaparte's nur ohngefähr 60000 Pf. Sterl. mehr. Ueber die Kosten der Unterhaltung Bonaparte's und seines Gefolges hat man noch keine Officielle Eingaben.

Privatnachrichten aus Bengalen zufolge, hat sich in einigen Königl. Europäischen Regimentern eine solche Insubordination und ein Geist der Zanksucht mit den Compagnie-Regimentern gezeigt, daß man genöthigt ward, diese Europäischen Regimenter von den Compagnie-Truppen zu trennen.

Am gestrigen Tage fand ein großes Galla bei der Königin Majestät Statt, um die Glückwünsche der Nation wegen der Vermählung der Prinzessin Charlotte Auguste mit dem Prinzen von Sachsen Coburg anzunehmen. Wie war die Zahl der Theilnehmer an dieser Hof-Feierlichkeit größer. Dreitausend Damen und Herren, alle in Staat, wogten langsam durch die Zugänge des Pallastes, um Ihrer Majestät, der Königin, ihren Respect zu beweisen. Die Königl. Familie bildete einen Halbkreis, der Regent stand gegenüber und sie empfingen so die Glückwünsche der Besuchenden.

Um dem Gerede über die Versperrung der öffentlichen Straßen durch Militär an Hof-Festen ein Ende zu machen, hatte man beschloffen, daß gestern weder in Pall-Mall; noch in St. James Street, noch in Piccadilly, Soldaten sein sollten. Da man die Zugänge von diesen Straßen nach dem Park, in welchem der Pallast der Königin sich befindet, nur für Fußgänger offen ließ und für Wagen nur eine Ausfahrt und Einfahrt verstatete, so herrschte die größte Ordnung.

Die Prediger der Deutschen protestantischen Kirchen in London (Giese, Rüper, Benthin, Dr. Schwabe und Hülle) hatten heute eine Privat-Audienz bei der Prinzessin Charlotte und dem



Prinzen von Sachsen-Coburg, um Denselben die Glückwünsch-Adressen in deutscher Sprache wegen ihrer Vermählung zu überreichen. Die Prinzessin, auf deren Befehl beiden Adressen vorgelesen wurden, äußerte sich in Deutscher Sprache sehr gnädig gegen die Anwesenden Prediger, und der Prinz bekräftigte die gnädigen Versicherungen seiner erlauchtesten Gemahlin.

Die Jamaica-Zeitung meldet, daß 9 Britische Unterthanen, welche zu Carthagena verhaftet und nach Spanischen Gesetzen verurtheilt wurden, am 2ten Mai zu Carthagena erschossen worden sind, so wie auch der Oberst Stuart. Herr Hislop, nebst andern Britischen Unterthanen, besanden sich noch in den Gefängnissen zu Carthagena. Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Sache im Parlament vorkommen werde.

Wien den 15. Mai.

Die Commission, welche von Seiten unsers Hofes zur Liquidirung der von Oesterreichischen Unterthanen an Frankreich zu machenden Forderungen nach Paris gehen soll, ist nun ernannt; sie besteht aus den Hofräthen, Herrn von Promanitski, Freiherrn von Buffendorff und Herrn von Rademacher. Wie es heißt, werden die Commissarien sehr bald nach Paris abgehen.

#### Vermischte Nachrichten.

Leipzig. Am 7ten Mai wurde ein 10jähriges Mädchen, die Tochter eines armen Tageelöhners, hieher gebracht, in der Absicht, derselben einige gesunde Zähne ausbrechen zu lassen, um damit den Mund der Tochter seines Brotherrn, eines benachbarten Amis Inspektors, zu verschönern. Gesunde Stiefelmaßen sind vermuthlich das ganze vereinigte Erbgut dieses armen Kindes, während die Tochter des Amis Inspektors ihre Zahnlücken mit Goldstücken bedecken kann: aber der Handel war mit dem Vater des Mädchens auf zwei Thaler abgeschlossen und das Kind ängstigte sich schon voraus über den bevorstehenden Schmarz des Ausbrechens. Glücklicher Weise wurde hier die Vollziehung dieses Handels zwischen roher Armut und übermächtigem Reichthum durch einen Menschenfreund verhindert, und das Mädchen behielt die gesunde Zahnreihe, die ihm die Natur gegeben hat, unverletzt. Die Bestrafung eines solchen Unfugs ist mit Recht zu erwarten.

Nachstehendes ist die Glückwünschungs-Adresse, welche die Stadt London am 13. Mai dem Prinzen von Sachsen-Coburg hat übergeben lassen:

„Der Lord Mayor, die Aldermen und Gemeinen der Stadt London, freuen sich sehr, Ew. Durchlaucht ihre Glückwünsche zu Ihrer Ankunft in diesem Königreiche und zu Ihrer Vermählung mit der tugendhaften und liebenswürdigen Prinzessin Charlotte Auguste, der vermuthlichen Erbin des Throns dieser Reiche zu bezeigen. Die Würde Ihres kaiserlichen Hauses, Ihr hoher militairischer Ruhm, die Talente Ihres Geistes und die liebenswürdigen Eigenschaften Ihres Herzens erfordern unsere Achtung und Verehrung, und geben die erfreulichste Aussicht, daß eine so geschlossene Verbindung alles Glück zur Folge haben werde, welches man von einer Ehe erwarten kann. Mit der durchlauchtigen Prinzessin, der schönen Thronerbin unserer Insel, haben Ew. Durchlaucht alle Grazien und Tugenden erhalten welche den Töchtern Britanniens ein vorleuchtendes Beispiel gewähren; die Eigenschaften Ihres königl. Geistes, der ganz Ihrem hohen Stande entspricht, sind eben so ausgezeichnet, wie die anziehende weibliche Sanftmuth Ihres Charakters, um das häusliche Leben glücklich zu machen. Mögen Ew. Durchlaucht lange leben, um diese Segnungen zu genießen, und möge Ihre königl. Gattin Ihre Wünsche mit Einer Nachkommenschaft von Prinzen krönen, welche die Erben Ihrer beiderseitigen schönen Eigenschaften sind, und mögen sie ihre Namen ruhmvoll bis zu dem spätesten Zeitalter fortpflanzen.“

#### Bekanntmachung.

Der Zufall hat einem Kinde armer Eltern vergönnt, einen Brillant-Ring zu finden, welcher der ohngefährten Schätzung nach Achtzig bis Hundert Thaler werth sein dürfte.

Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer desselben ausweisen kann, wird ihn von Endesunterzeichnetem unter Vergütung der etwaigen Kosten erhalten, und ist mit Gewißheit zu erwarten, daß die Ehrlichkeit des Kindes durch eine Belohnung zur festeren Begründung derselben angespornt werden wird.

Posen den 31. Mai 1816.

C. H. Abigreen,  
Jouweier, Breslauer Straße No. 247.



Im Bongrowiſchen Kreiſe, Poſener Depar-  
tements, und aus freier Hand 2 adeliche Dörfer,  
Bojelewiz und Bojelewizki, 4 Meilen von  
Bromberg, 3 von Rakel, 8 von Poſen belegten,  
der Grund und Acker von der beſten Bonität, das  
zu hinlänglich weiträumige Haltung, zu reichend  
Wiſewachs, Wälder und Seen, aus Urfache  
Grundesbedarfes, für die Summe von 50.000  
Rthlr. zu verkaufen, von welcher der dritte Theil  
auf den Grund verbleiben kann. Der Kauflu-  
ſtige kann wegen der Bedingungen beim Herrn  
Erſt-Richter von Gerecht, und Stellvertreter des  
Notarii publici, im Eiferzienſer Kloſter Won-  
growiſch wohnend, genau Nachricht einziehen, nicht  
minder von dieſem als von Nachbarn dieſer Dör-  
fer, von der Begrenzung und der wirklichen Bo-  
nität der Grundſtücke.

Wongrowiſch, den 17. Mai 1816.

Gerecht.

### Bekanntmachung.

Es ſind bedeutende, mit der Stadt Zeln grän-  
zende, fünf Meilen von Bromberg, vier Meilen  
von Rakel, acht Meilen von Poſen und 8 Meilen  
von Thorn im Großherzogthum Poſen gelegene  
Landgüter, welche im Jahre 1792 auf 62,371  
Rthlr. 12 gGr. gerichtlich abgeſchätzt worden,  
auf Johann d. J. aus freier Hand zu ver-  
kaufen; Zweidrittel des Kaufpreiſes können auf dem Gute  
ſtehen bleiben, ein Drittel aber müßte baar bei  
Abſchluß des Kaufs entrichtet werden; Kauflu-  
ſtige fordere ich hiermit auf, ſich bei mir Endes-  
unterschiedenen in der Kreisſtadt Wagarowice,  
während der Johannis Verſur aber in Poſen in  
meinem Logis auf der Gärberſtraße beim Wagen-  
Fabrikant Herrn Schäfer zu melden.

Wagarowice im Großherzogthum Poſen den 27.  
Mai 1816.

Der Advokat Brig.

### Bekanntmachung.

Es gereicht zur allgemeinen Kenntniß, daß am  
17ten k. M. um 10 Uhr des Morgens 253 Stück  
dem hieſigen Kreiſe zugehöriger Sacke im Bureau  
des unterzeichneten Amtes plus licitando für gleich  
baare Erlegung des Geldes verkauft werden.

Poſen den 23. Mai 1816

Königl. Landrätliches Officium Poſener  
Kreises.

v. Neumann.

### Bekanntmachung.

Die Beſitzer der in Gneſen am Pferdemarkt unter  
Nr. 207 belegenen Gärberet biethen dieſelbe mit  
ſämmtlichen dazu gehörigen Utensilien und Gefäßen  
auf die bequemeſte Art, da ſogar der Brunnen und  
Kalkgruben ſich mitten im Gebäude befinden,  
auf eine dreijährige Pacht, oder auch als immer-  
währendes Eigenthum zum Kauf aus. Nach  
Belieben kann auch der dazu gehörige Küchen-  
und Obſt-Garten wie auch Wohngebäude von 5  
Zimmern, Küche, gemauerter Keller, kurz mit allen  
möglichſten Bequemlichkeiten, im Ganzen oder auch  
einzelnen verpachtet werden. Die Pachtluſtigen  
haben ſich an die Handlung des D. J. Münzberg  
in Gneſen zu adreſſiren, wo ſofort das ganze Lokal  
in Augenschein genommen, und über den Preis  
verhandelt werden kann.

Gneſen den 26. Mai 1816,

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des unter dem 30ten April d.  
J. ergangenen Tribunal's Erkenntniſſes in Sachen  
der verehrlichen Wolf Iſaak zu Poſen gegen die  
Adam von Miaskowskiſchen Erben zu Zaborowo,  
ſoll das eine Viertelmeile von Liſſa belegene Vor-  
werk Zaborowo nebst den Dominal-Einkünften aus  
der Stadt gleiches Namens von Johannis d. J.  
an auf drei Jahre, das ſi bis Johannis 1819 öf-  
fentlich an den Weiſſbietenden verpachtet werden.  
Der Termin zur Licitation ſteht auf den 12ten  
Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem un-  
terzeichneten Königl. Notar als dazu ernann-  
ten Commiſſario in deſſen Wohnung zu Liſſa am  
Markte Nr. 270 an. Eine ohngefähre Beſchrei-  
bung des Guts und die Pachbedingungen können  
bis zum Termine jederzeit bei dem Unterſchiede-  
nen nachgeſehen werden.

Liſſa den 26. Mai 1816.

S. G. Laube,

Notar des Graudäcker Kreiſes.

David Franck von Frankfurt a. M. empfiehlt  
ſich zur bevorſtehenden Raumburger V. V. Meſſe  
mit allen Sorten wollnen, ſeidnen, kaſimir und  
Madras-Mode-Tüchern, ſeidnen Strümpfen und  
Müßen, ſeidnen, ſtoreſeidnen Geld- und Taback-  
Beuteln, und ſtoreſeidnen, ſeidnen, perſal und ledern



**Handschuhe.** — Hat sein Gewölbe auf dem Markte unter dem sogenannten Schloßchen neben dem Seidenhändler Herrn Kühn auf Leipzig.

**Auktion.** Gleich nach Beendigung des diesjährigen Berliner Wollmarktes, Dienst. den 18. Juni c. Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Runersdorf bei Briezen an der Oder auktionenweise verkauft werden:

Einhundert und neun Sprungböcke im Jahre 1814 geboren.

Sieben und zwanzig ältere dergleichen alle einzeln Stück vor Stück.

Siebenzig Mutterschaafe in Posen von 6 bis 10 Stück.

Alles Merino's unvermischter Race.

Die von dem bisherigen Stadtapotheker Herrn Aubert hieselbst, in der Posener Zeitung sub Nr. 41, bei Gelegenheit der Empfehlung an seine Freunde, in Hinsicht des hiesigen Medicinal-Personals äußerst unwahre Aeußerung, finden die hiesigen Medinal-Personen erst keiner Rechtfertigung würdig.

Fraustadt den 27. Mai 1816.

**Haus-Verkauf.** Das Haus Nr. 216 am Theater-Platz ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer dieses Hauses, in der breiten Straße Nr. 119, eine Treppe hoch.

**Anzeige.** Veritable wohlriechende englische Stiefelwische, welche einen schönen Glanz giebt und das Leder weich erhält, ist die versiegelte Flasche zu 4½ Groschen Courant zu haben 219 auf der Neustadt parterre rechts.

## Bekanntmachung.

Endesunterschiedener Tribunal's - Kommissar Posener Departemens macht hierdurch einem hochgeehrten Publico bekannt, daß vor demselben in dem Rischewer-Forsten bei Oberjocko nahe der Warte belegen in Termino den 10, 11 und 12 Juni a. c. gerichtlich gepfändete 740 Stück Fichten-Baumstämme, 556 Stück Fichten Laubstämme und 2079 zu schlagende Fichten-Brennholz-Klaster an den Meistbietenden überhaupt oder theilweise verkauft werden.

Posen den 29. Mai 1816.

v. Bielawski.

## Steckbrief.

Zu Krotoszin sind in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. drei königliche Dienstpferde, nehmlich:

1 Fuchs Wallach 9 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, mit Stern, linken Hinterfuß weiß und Singeschwanz.

1 Fuchsstute sieben Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, mit Bläse und weiße Hinterfüße.

1 Fuchsstute 10 Jahr alt, 4 Fuß 11 Zoll groß, mit kleinen Stern,

und ein Sattel von der Proviant-Kolonne Nr. 7, aus einem außerhalb der Stadt gelegenen Stalle entwendet.

Die Diebe und zwar 2 Juden, sollen nach der bisherigen Ausmittlung mit diesen Pferden in der nehmlichen Nacht um 1 Uhr eine Meile von Krotoszin nach Kalisch zu, einem Dorfe vorbeigekritten sein.

Es wird daher Jedermann, insbesondere aber die Wohlthätlichen Voltzet-Beholden, ersucht, die Diebe im Verretungssall zu arretiren, und sammt den Pferden gegen Erstattung der Kosten anhero transportiren zu lassen.

Posen den 21. Mai 1816.

Königl. Preussisches Ober-Kriegs-Kommissariat  
des Großherzogthums Posen.

Helderegger.